

Brit. Ost-Afrika: Kibwezi!, 1. XI. 1905, SCHEFFLER; Voi!, 1830 m. ü. d. M., H. SCHAUER; Daressalam: Pangani!, REGNER, 7. XII. 1889, STUHLMAN; Nyassa-See: Langenburg!, 16. VIII. 1899, Dr FÜLLEBORN (Mus. Berol. et Helsingf.).

Dicyphopsis n. gen.

Der Körper gestreckt und schmal, oben glänzend, halb abstehend, ziemlich kurz, dunkel behaart. Der Kopf ist vertical, von oben gesehen viel breiter als lang, vorne breit gerundet, von vorne gesehen vorgezogen und ziemlich zugespitzt, fast länger als mit den Augen breit, von der Seite gesehen etwas höher als lang. Die Stirn kräftig gewölbt, hinter den Augen nicht halsförmig verengt, ungerandet und ungefurcht. Die Augen sind gross und hervorspringend, fast glatt, den Vorderrand des Halsschildes berührend, vorne nicht ausgeschweift. Der Clypeus ist ziemlich kräftig hervortretend, etwas nach hinten gerichtet, von den Seiten etwas zusammengedrückt, von der Stirn deutlich abgesetzt. Die Lorae sind schmal, die Wangen ziemlich hoch, die Kehle kurz, fast vertical, der Gesichtswinkel recht. Das Rostrum erstreckt sich fast bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied etwas verdickt, etwa die Mitte der Vorderhüften erreichend. Die Fühler sind gleich vor der Mitte des Augenvorderandes eingelenkt, das erste Glied kurz, etwas verdickt, innen mit einigen kurzen, dunklen Borstenhaaren, das zweite ziemlich anliegend dunkel behaart, zur Spitze nicht verdickt, viel länger als das erste (die zwei letzten mutiliert). Der Halsschild ist etwas breiter als lang, nach vorne ziemlich verengt mit ausgeschweiften Seiten. Der Basalrand in der Mitte breit ausgeschweift, die Scheibe ziemlich flach gewölbt, nach vorne mässig geneigt, hinter den Calli erloschen und kurz quer gefurcht. Die Calli wenig gewölbt und ziemlich klein, die Apicalstrictur scharf, etwa ebenso breit als das zweite Fühlerglied dick. Das kurze Schildchen ist flach mit bedeckter Basis, hinter der letztgenannten quer gefurcht, an den Seiten gerandet. Die Hemielytren beim ♀ etwas die Hinterkörperspitze überragend, an den Seiten nur sehr seicht gerundet, halb durchsichtig, die grosse Membranzelle mit sehr breit gerundeter apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind ziemlich gross mit gekanteter Spalte. Die Beine sind kurz, halb abstehend behaart, die Schienen einzeln, fein und hell bedornt, das zweite Glied der Hinterfüsse nur wenig länger als das dritte. Die Klauen sind kurz, gebogen, die Arolien breit, fast die Klauenspitze erreichend, an der Basis mit den Klauen verwachsen.

Erinnert habituell sehr an einigen *Dicyphus*-Arten, unterscheidet sich aber sofort durch den Bau des Kopfes. Am nächsten mit *Campyloneura* FIEB. verwandt, unterscheidet sich aber durch anderen Bau des Kopfes, durch längeres Rostrum, durch die kleineren Calli und durch die erloschene Querfurche hinter denselben auf dem Halsschilde, durch das an den Seiten gerandete Schildchen sowie durch anderen Bau der Füsse.

Typus: *D. nigriceps* n. sp.

Dicyphopsis nigriceps n. sp.

Kopf, Halsschild und Schildchen schwarz, auf dem Halsschilde die Apicalstrictur und eine Längsbinde in der Mitte der Scheibe, die den Basalrand erreicht, auf dem Schildchen die Seiten schmal und die Spitze breit hellgelb, die Calli des Halsschildes zum grössten Teil gelbbraun, die Hemielytren gelbgrau, auf dem Clavus der Scutellarrand und die Commissur schmal schwarzbraun, die Membran glasartig durchsichtig mit etwas dunkleren Venen, die